

Hauptgeschäftsführung

HDE e.V. | Am Weidendamm 1A | 10117 Berlin

Herrn  
Bundesminister der Finanzen  
Olaf Scholz  
Wilhelmstraße 97  
10117 Berlin

per Mail: vorzimmerminister@bmf.bund.de

**Handelsverband**  
**Deutschland (HDE) e.V.**  
Am Weidendamm 1A  
10117 Berlin

[hde@einzelhandel.de](mailto:hde@einzelhandel.de)  
[www.einzelhandel.de](http://www.einzelhandel.de)

**Kontakt**  
Stefan Genth  
T +49 30 726250-10  
F +49 30 726250-19  
[genth@hde.de](mailto:genth@hde.de)

## **Aktuelle Umfrage im Einzelhandel: Hilfsmaßnahmen reichen nicht!**

11.01.2021  
HGF-002

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

unsere aktuelle Umfrage im deutschen Einzelhandel zeigt leider ein sehr deutliches Bild:

- Für 79 % der von der Schließung betroffenen Geschäfte reichen die aktuellen Hilfsmaßnahmen nicht zur Existenzsicherung aus.
- Über 60 % der Modehändler sehen Ihre unternehmerische Existenz derzeit in akuter Gefahr und werden ohne entsprechende Wirtschaftshilfen ihr Geschäft in diesem Jahr aufgeben müssen.

Mit der beschlossenen Verlängerung des Lockdowns bis mindestens Ende des Monats spitzt sich die Lage im dem von der Schließung betroffenen Non Food-Handel von Tag zu Tag weiter zu. Uns erreicht in diesen Tagen eine geradezu überwältigende Anzahl an dramatischen und zum Teil auch hoch emotionalen Hilferufen von Händlerinnen und Händlern, die zusehen müssen, wie ihr Lebenswerk und ihre wirtschaftliche Existenz ihnen völlig unverschuldet zwischen den Fingern zerrinnt. Viele dieser Händler fühlen sich angesichts der zum Teil als willkürlich und diskriminierend wahrgenommenen Corona-Regelungen und der unwirksamen Wirtschaftshilfen von den politisch Verantwortlichen im Stich gelassen.

Mit der vollständigen Geschäftsschließung erbringt der Einzelhandel in dieser schwierigen Zeit der Pandemie ein Sonderopfer für die gesamte Gesellschaft, und erhält erkennbar aus den Hilfsprogrammen keine oder nur eine sehr geringe Kompensation. Erschwerend kommt hinzu, dass z.Zt. keine Perspektive für das Wiedereröffnen der Geschäfte aufgezeigt wird. In breiten Teilen des Handels schwindet daher die Akzeptanz für die politischen Entscheidungen, auch mit dem besonderen Verweis darauf, dass unsere Hygienekonzepte bei niedrigen Erkrankungszahlen bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein sicheres Einkaufen möglich machen.

Mit dem für unsere Branche so umfassenden Lockdown wird unseren Unternehmen die Geschäftsgrundlage entzogen. Damit können sich die betroffenen Unternehmen nicht mehr alleine aus dieser Krise retten. Kommt eine Verlängerung dieser Situation wird die Lage noch dramatischer.

Wir fordern daher nochmals eindringlich die notwendige Anpassung der Wirtschaftshilfen, die in der absoluten Höhe ausreichend zur Verfügung stehen, aber jetzt auch in den Unternehmen ankommen müssen.

Im Einzelhandel sind von dem Lockdown ca. 200.000 Unternehmen betroffen. Nach unserer aktuellen Umfrage vom Wochenende würden über 50 % der Händler in diesem Jahr ihr Geschäft aufgeben müssen, wenn jetzt nicht die Wirtschaftshilfen ankommen.

Daher möchten wir Sie um Ihre Unterstützung zur notwendigen Anpassung der Wirtschaftshilfen bitten. Ich füge Ihnen die Umfrageergebnisse und unser Whitepaper zur Anpassung der Wirtschaftshilfen bei und stehe jederzeit für einen Austausch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Stefan Gent